

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Sechster Jahrgang.

Nr. 285.

Saale a. d. Saale, Mittwoch den 6. December

1876.

## Politische Uebersicht.

In Constantinoel stellt man angefaßt der russischen Abteilungen die höchsten Anforderungen an die Wehrkraft des Landes. Die unantastbarsten Maßregeln sind getroffen, um die gesamte wehrfähige Bevölkerung in kürzester Zeit auf die Waffen zu bringen. Jeder Militärbezirk ist angewiesen, neben dem Rekrut der 1. und 2. Classe noch ein Contingent der 3. Classe aufzustellen, wozu alle diejenigen Wehrfähigen gerechnet werden, die bis jetzt der Aushebung entgangen waren. Die Bildung der Freiwilligen-Regimenter ist mit erneueter Eifer wieder aufgenommen und es wird von allen Seiten versichert, daß der Zubruch ein außerordentliches sei. Die Truppenbewegungen in der regulären Armee dauern fort; die großen Galeeren in Constantinoel sind für die Aufnahme von 60 Bataillonen vorbereitet, von denen ein Theil — aus Albanien — im Winter begreifen ist, während der Rest aus Bagdad und Saloniki in den nächsten Tagen erwartet wird. Die Garnison von Rarus wird durch Theile der kaiserlichen Garde verstärkt. Da die Militärs zu Gunsten der Montenegroer die Waffen ergreifen haben, so werden von dem montenegrinischen Kriegsausbruch keine Truppen mehr hinweggezogen. Die Forts auf dem Cirilcar an die Wälder verlassen, in welchen sie auf das Bestimmteste befreit, das zwischen dem Wäldern ihrer Regierung Anwartschaften wegen der neuen Bevölkerung abwarten. Die serbische Armee, welche noch vor vier Monaten 120,000 Combatanten zählte, ist nach der neuen Organisation auf 60,000 Mann reducirt worden. Diese Schwächung des Heeres der Zahl nach dürfte aber gerade seine Feldtüchtigkeit erhöhen, weil nun besser gekulte Soldaten die Reiben anfüllen, während die ungewaltigen und unzulänglichen verabschiedet worden sind. Eine Reserve soll aus den Milizen 2. und theilweise 3. Classe formirt werden. Zu Commandanten sind lauter Eingeborene ernannt worden. Daran wird geschlossen, daß man auf russische Generale nicht mehr reflectirt. In den letzten Tagen sind 1530 russische Bataillone in Belgrad eingeflossen. Dieselben werden zwei Divisionen unter russischen Commando bilden. Aus Serbien sind zur russischen Armee bis jetzt noch 1800 Freiwillige einberufen worden. Im Ganzen sind noch 60,000 Russen in Serbien verblieben. Alle Magazine im oberen Theile von Belgrad sind für den Staat gemietet worden. In denselben wurden die Massen von Winterkleidern, Schuhen und Lebensmitteln, welche aus Rußland und England für die durch den Krieg an den Bettelstab gebrachten Familien geschickt wurden, abgelagert.

In Griechenland hat der außerordentliche Gerichtshof für den Proceß gegen die Mitglieder des Cabinets Bulgariens seine Schlußung gehalten, in welcher das Urtheil verknüpft wurde. Dasselbe lautet auf Freisprechung, enthält jedoch einen strengen Satz gegen die ehemaligen Minister. Der neu ernannte französische Gesandte am griechischen Hofe, Tissot, ist in Athen eingetroffen und hat dem König seine Beglaubigungsschreiben überreicht.

Die russische Anleihe, 100 Millionen Rubel in Bantnoten, ist laut dem Patrioticus des russischen Volkes, bereits doppelt abgedeckt. Die St. Petersburgs Kaufleute haben sich verpflichtet, zu dem Kriegsgeldes auf 5 Bataillone die doppelte Höhe neuer zu garantiren. Die Summe wolle für den Unterhalt der Frauen und Kinder der im Felde befindlichen Soldaten sorgen. Dagegen findet die neue Verordnung, nach welcher fortan die Hülfskosten in Gold zu zahlen sind, durch sein Verfall. Es erhöht um 25 pCt. die Hüllgaben, vertheuert daher alle fremden Produkte und schädigt ebenso

den Handel Rußlands wie des Auslandes. Da die Neuierung der Handelsverträge nicht übereinstimmt, werden wahrscheinlich erste Reclamationen von Deutschland und Oesterreich nicht auf sich warten lassen. Jedemfalls kann die Maßregel nur dazu beitragen, den Schmutzhandel noch mehr zu beleben und wird durch denselben der Staat noch mehr Millionen verlieren. Die Grenzposten verstärken müssen und andere Ausgaben haben, so daß die Neuierung für den Staatsfidel, den Staatscredit und das Publicum nur große Nachtheile haben kann. Die aus Serbien zurückgekehrten Officiere haben die serbische Uniform angezogen. Dagegen sieht man zahlreiche Soldaten, welche die serbische Uniform, aus groben braunem oder dunkelblauen Tuche, mit praktischen Klappmützen (sogenannten Bluffantzen) von österreichischem Schnitt, noch tragen, da sie sich keine anderen Anzüge verschaffen können. Diese Leute sind nach bitteren Erfahrungen, ohne Ausnahme, nicht gut auf die Serben zu sprechen. Sie werden nun mit Heftigkeit und Freilisten auf den Eisenbahnen versehen, um in ihre Heimath zurückzuführen.

Aus Oesterreich kommt folgende Nachricht, welche wir deshalb anführen, weil sie richtig ist, der hauptsächlichste Anlaß zum Kriege, nämlich die Reformfrage betrefft wäre. Es lautet: Die Forts ist bereit, die für die drei Provinzen Bosnien, Bulgarien und Herzogovina proponenten Reformen zu genehmigen und durchzuführen und in diesem Punkte sich den Beschlüssen der Majorität der Conferenzenmächte zu fügen. Nur behält sie sich vor, auch den andern dringlichen Unterthänen ähnliche Concessionen zu machen, wie den Slaven in den drei erwähnten Provinzen. Ein einseitiges Vorgehen einer einzelnen Macht, so namentlich die Occupation Bulgariens durch Rußland, würde die Forts aber als casus belli betrachtet. Sollte jedoch, wenn Rußland in Bulgarien vorgeht, alsdann Oesterreich aus seiner Bosnien und die Herzogovina occupiren, so würde die Forts darin, da sie Oesterreich nicht als eine ihr feindliche Macht betrachte, keinen Rückschlag sehen. Wenn nun die Forts sich noch zu den geschehenen Garantien herbeilassen würde, so würde sich Alles Friede und Freundschaft aufstellen.

In England sind alle Blätter voll von Besprechungen der Aeusserungen des Fürsten Bismarck bei dem letzten parlamentarischen Dinner. Die Times' sagt in ihrem letzten Artikel: „Es sieht Mäner, deren einfache Meinungsäußerung wertvoller ist, als umfangreiche Aufschreibungen Anderer. Männer, deren ein stets von Erfolg begleiteter Lebenslauf besondere Stärke verleiht. Ein solcher Mann ist Fürst Bismarck, weil sein Urtheil bei allen internationalen Streitigkeiten, an welchen er theilhaftig war, niemals irrte. Er ist die größte lebende Autorität auswärtiger Politik. Nur gemeiner Argwohn konnte glauben, daß Fürst Bismarck England in einen Krieg gegen Rußland hineintreiben wolle, um beide Mächte zu schwächen. Es wäre Mangel des geborenen Scharfsinnes gewesen, wenn der deutsche Reichskanzler eine Macht hätte schwächen wollen, welche diese Sympathie für Deutschland hegt, aller Eroberungsjucht vollständig bar und als erste Heimath politischer Freiheit auch die stärkste Abwehr gegen Revolution ist.“

Der Präsident der französischen Republik hat abermals 107 neuen Reclamationen an der Commune verurtheilte Personen theils zum Bewahnde, theils in ihrem letzten Verurtheilung demotirt mit 148 Stimmen gegen 136 das vielbesprochene Gesetz Gelineau, wonach die fernere Verfolgung von Individuen, welche an der Commune Theil genommen haben, nur noch wegen einiger weniger, bestimmt bezeichneten Verbrechen stattfinden sollte. Der Senat wollte von keiner Milde gegen

die Communards hören; die Rechner der Rechten nannten den vorliegenden Gesetzentwurf eine verhasste Anleihe; eine solche aber wolle und werde man nie bewilligen; die Gemache des Staatsoberbauges, wie sie in dem bekannten Briefe des Reichspräsidenten den „Reinigen“ und „Verführten“ verprochen, sei alles was zugestanden werden könne, und sie genüge!

Die italienischen Ultramontanen haben beschloffen, die Feier von Canossa, die am 25. Januar 3. Heiligt stattfinden sollen, zu unterlassen. Sie werden wohl einsehen, daß ihnen daraus kein Vortheil erwächst.

## Deutsches Reich.

1 Berlin, 4. Dec. Die von dem Abg. Eugen Richter eingebrachte Interpellation, welche morgen im Reichstage zur Vorlesung gelangt, lautet wörtlich:

„Durch einen vor wenigen Tagen erlassenen Ukas hat die russische Regierung angeordnet, daß von Neuß ab die Eingangsgebühren in Solbuzin zu entrichten sind. Diese Maßregel, welche einer sehr beträchtlichen Erhöhung der Zölle gleichkommt, ist gegen, den offenen durch die bisherige russische Politik überaus hochgeschätzten Waarenverkehr mit Rußland noch mehr zu beeinträchtigen und dadurch die wirtschaftlichen Interessen auch des deutschen Reiches schwer zu schädigen. Ich richte daher an den Herrn Reichskanzler die Frage: Was gebent der Herr Reichskanzler zum Schutze der deutschen Industrie in dieser Angelegenheit zu thun?“ Richter (Hagen). Unterthig durch: Anfeld. Althoff. Dr. Banks. Bernhardt. Dider. Dunder. Dr. Ebert. Dr. Erhard. Erhard. Förderer. Franke. Franzenburger. Dr. Faniel. Hagen. Hausmann (Westphalend). Hausmann (Tipp). Herz. Hül. Hillmann. Hoffmann. v. Kirchmann. Richter. Rios. Dr. Windth. Dr. Müller (Görlitz). Schmidt. Parisius. v. Souden-Julienfelde. v. Souden-Larupischen. Dr. Schulze-Delitzsch. Schwarz. Traeger. Wiggers. Wölkel. Dr. Zimmermann.

Wie zuverlässig verlautet, wird der Fürst Reichskanzler diese Interpellation morgen selbst beantwortet und hofft man in Reichstagskreisen, daß sich bei dieser Gelegenheit der Reichskanzler auch über die Stellung Deutschlands zur orientalischen Frage auszusprechen werde.

Die Aeusserungen des Fürsten Bismarck bei dem Freitag stattgehabten parlamentarischen Dinner bilden in allen neuereisen e n g l i s c h e n Blättern den Hauptgegenstand der Besprechung. Die „Times“ legt besonders Gewicht auf die Aeusserungen des deutschen Reichskanzlers über Oesterreich und meint, daß der damit in Rußland gegebene Fingerzeig zugleich dazu beitragen werde, den Krieg zu lokalifiren. Zugleich empfiehlt das Blatt ein Bündniß mit Deutschland behufs Erhaltung des Friedens event. Lokalisierung des Krieges. „Morning Post“ und „Daily News“ sprechen sich entschieden gegen die Föhrung eines officieen Krieges gegen Rußland aus.

Wie verlautet, sind Seitens des preussischen Justizministers und des Ministers des Inneren besondere Instructionen an die Staatsanwälte und die oberen Verwaltungsbehörden ergangen, welche denselben ihre Stellung gegenüber den socialistischen Wählaktionen vorzeichnen.

Ultramontane Blätter hagen darüber, daß in der Diöcese Baderborn der achte und in der Diöcese Trier sogar beinahe der fünfte Theil der katholischen Pfarzellen unbesetzt ist. Die Ursache ist allerdings sehr beklagenswerth.

## Sturmstuh.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

Und das war es eben, was dem Leidenschaftlichen den Rest der Ruhe zu rauben drohte, was ihn zovend, ein paar Augenblicke noch zu schweigen, bis er das tobende Herz so weit bejungen hatte, um wenigstens äußerlich die Fassung zu bewahren, um sich wenigstens nicht gleich bei den ersten Worten zu verathen. Nun mochte es sein!

Ich habe keine Familiengeschichte zu erzählen oder aus nur zu hängen. Herr General: ich kam in dem gewöhnlichen Sinne nicht einmal von einer Familie her; er ist weiß zum Beispiel gleich nicht, wer mein Großvater gewesen ist. Mein Vater brach mich ihm; es scheint, daß er keine Ursache hatte, auf seinen Vater stolz zu sein. Mein Vater war stolz, aber nur auf sich selbst; auf seine herliche Kraft, auf seine rastlose Energie, auf seine vor nichts zurückweichenden Muth. Wenn es — er war Raubschiffer, mein Vater — bei einem Diebstahl gebl, sein Leben für Andern Leben in die Schanze zu schlagen, oder — in der Franzosenzeit — eine gefährliche Botchaft zu überbringen, oder irgend etwas zu unternehmen, was sonst Niemand unternehmen wollte — mein Vater that es und stürzte es aus. Er war jahrgang, wie er stolz war. Als der Reichsbaupmann, ein adliger Herr, bei einer Gelegenheit in Streit mit ihm gerieth und die Hand an ihn zu legen wagte, schlug ihm sein Vater auf der Stelle nieder und mußte seine Gewaltthat mit einem Jahr Gefängnis büßen.

Es scheint, daß man von Erbängenden und Erbschleim auch bei Leuten ohne Familie sprechen kann. Mein Bruder freilich, der Vater meines Vaters, welcher die Ehre hat, von dem Herrn General genannt zu sein, ist ein Mann, der unerschrocken zu haben: ein verständiger, kluger, muthiger Mensch, der übrigens früh aus dem Hause kam, sich in der weiten Welt sein Glück zu suchen, und vor längeren Jahren als

Hamburger Post-Schiffscapitain in seinem Verste gestorben ist. Ich dagegen hatte, neben einigen Vorzügen, deren mein Vater sich rühmen durfte, so ziemlich keine sämtlichen Schwächen in den Kauf bekommen: war stolz, hochfahrend, hochmüthig, jahrgang, wie er. Ich habe nie begreifen können, daß Menschen einen Zwang dulden, den sie abzuwickeln im Stande sind, ich meine: einen ungerechtfertigten Zwang, welcher nicht aus der Natur des Menschen mit Nothwendigkeit hervorzoht, wie Krankheit und Tod, oder aus der Natur der Menschheit, wie Gesetz und Ordnung; sondern von den Menschen aus ihrer Willkür, Habgucht, Herzenshärtigkeit heraus an andern Menschen verübt und von den andern Menschen in ihrer Dummheit, Stumpfheit und Feigheit ertragen wird. So habe ich von sehr indiner das König- und Fürstenthum gehat, als eine Untheilhaftigkeit, die mir unangenehm oder verhasst gewesen wäre, wenn sie nicht, von einem kräftigen, sich seiner Kraft bewußtem Volke aber mit Abgicht zurückgenommen werden müßte; — so habe ich insonderheit den Adel gehat, als den Abfall und die Splitter der Grundes als Institutionen gehat, die sich in ihrem letzten Grunde auf Aneignung und Adel zurückführen lassen. Von diesem Zwange so wenig als möglich zu erliden, mich in eine Lage zu bringen, in welcher ich nach meiner Ueberzeugung leben dürfte — das war, so lange ich denken kann, die höchste Lebenspflicht meiner Seele. Wenn ich nicht so unwissend geblieben, wie mich die Dorsichule entlassen hatte, wenn ich es vom Raubjungen und Ueberthecht zum wohlhabenden Manne gebracht habe — ich danke es dieser Leidenschaft. Sie hat sich freilich anfangs ein wenig ungebüßig gefühlt, bevor die Vernunft ihr zu Hilfe kam und ihr erreichbare Ziele zeigte, anstatt her unerschrocken für die sie sich in ihrer ersten Schwübe entflammt, zum Beispiel: ein freies Gemeinwesen, eine Republik gleichberechtigter, von freien Gewählten und Verrathen Einzelner geschickter und geschickter Menschen.

Dankt Ernst machte eine Pause; wieder mußte er den Strom niederfließen, der aus seinem Herzen auftraufend und stehend zum Gehirn hinaufstobte. Er mußte ruhig bleiben, gerade jetzt!

Draußen sprühte der Regen, in dem Gemache herrschte eine unheimliche Dämmerung. Der General sah, den Kopf in die Hand gestützt, sinnend. In der Saal würde es sich nur noch um einen ephemerellen Klugheit handeln, das Wie würde sich ja finden.

Ich bitte, weiter! sagte er. Es kam einmal ein Tag, fuhr Antel Ernst fort, wo dieses Ideal nicht fürder in den Wolken zu schweben, was es auf Erden herabsteigen zu wollen schien. Ich befrage tief, Erinnerungen werden zu müssen, die Ihnen, Herr General, gewiß peinlich und schmerzhaft sind, ich Ihnen es leidet, wie Sie gehen werden, nicht vermeiden.

Ich hatte am Abend des achtzehnten März tief hinten in der Königstraße den Bau von ein paar Barricaden geleitet, an welchen ich, weil sie wirklich kunstvoller und nach einem bestimmten System errichtet waren, und wohl aus besser vertheiligt wurden, die Macht unserer Besatzer brach, wie hartnäckig, ich erwiderte sie auch gerade hier kämpfend, unter Führung eines Officiers, dessen überwachender Muth freilich wohl den Trägern zur Ueberzeugung entflammen mußte. In der That exponirte er sich formidabel, fast, als ob er den Tod suchte. Er hätte ihn auch sicher hier, und zu dieser Stunde gefunden, wenn unsere Leute nicht erbärmliche Schützen gewesen wären, die nur auf die Masse feuern konnten, ein einzelnes Ziel aber regelmäßig verfehlten. Es gab nur einen firmen Schützen hinter der Barricade; der Eine war der Führer, war ich. Die Sommerzeit, die jenseitlich durch das hohe Uferthäl bricht, war nicht ficher vor meinem Noth gegeben, und der Officier hielt im ärgsten Augenblicke minutenlang rußig auf seinem Pferde, als wären Mann und Noth aus Stein gehauen. Mehr als einmal hatte ich die Widrigkeit im Anschlag; ich sagte mir, daß ich den Officier tödten müßte, daß dieser Eine der Sache, für die ich kämpfte, gefährlicher sei, als ganze Regimenter; ja, daß er die Verurtheilung der Sache sei, für die er kämpfte — ich konnte nicht entziehen. Es war wohl die Fügung, die ein Tapferer vor dem Tapferen hat — diesmal, auf meine Kosten, denn ich war überzeugt, daß mich der Mann, wenn ich in seine Gewalt käme, ohne Barmherzigkeit tödten würde, wie ein giftiges Gewürm; und er beschäftigte meine Voranstellung.





# Familienverhältnisse

zwingen mich mein gut eingeführtes Geschäft hier: **Poststraße 10**, und zwar so schnell wie nur irgend möglich **auszuverkaufen**. Ich empfehle deshalb meinen werthen Kunden sowie dem geehrten Publikum alle am Lager befindlichen Waaren bedeutend **billiger als in jedem andern Geschäft.**

Auf einen Posten

## Kleiderstoffe und Double-Jacken,

welche zu jedem Preise abgegeben werden, mache besonders aufmerksam.

## Eine Parthie Hausleinen

per Elle schon zu 4 Sgr.

**Handtücher, Tischtücher, Bettzeuge. -- Blaubedruckte Schürzen 63 Bfg.**

**10. Poststraße 10. Loeser Cerf. 10. Poststraße 10.**

NB. Reflectanten, welche das ganze Geschäft laut Factura übernehmen wollen, mögen sich bis zum 15. d. M. bei mir melden.

# Gänzlicher Ausverkauf von Spielwaaren

wegen Einführung von **Haus- und Küchengeräthschaften** zu und unter dem **Selbstkostenpreise** bei

**C. Luckow.**

# Zu Galanterie- u. Kurzwaaren sowie Luxusgegenständen

bietet mein Lager bei billigen aber festen Preisen die größte Auswahl.

**C. Luckow.**

## Gustav Uhlig,

Uhren-, Musikwerk-, Spieldosen-, Kunst-  
sachen- und Harmonika-Lager

in Halle a/S.,

untere Leipzigerstraße,  
empfeht das Neueste u. Reich-  
haltigste in allen Branchen der  
Kunst, Musik und Mechanik.

Zugleich erlaube mir auf mein  
bedeutend vergrößertes Lager: in  
goldenen und silbernen Tas-  
chenuhren, als auch Musik-,  
Zrompeten-, Sackfuss- und  
Wachteluhren, Regulatoren  
sehr billig, Pendulen, Pariser  
Wieder- u. Rahmuhren

Alles mit Musik,  
aufmerksam zu machen und bitte,  
mich bei vorzunehmendem Bedarf bei  
billigster Preisstellung günstig zu  
bedenken.

Reparaturen an Uhren, Musi-  
kwerken und Harmonikas, sowie  
alle in dieses Fach schlagende  
Artikel werden prompt und billigst  
ausgeführt.

Meine automatische  
mechanische Ausstellung ist  
täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis  
Abends 7 Uhr. Entree nur für  
Nichtkäufer.



# Pelzwaaren-Fabrik

von

gr. Ulrichs- **Gebr. Zuber,** Leipziger-  
straße 52. straße 1.

empfeht zur **Wintersaison** ihr reichlich assortirtes Lager in allen Neuheiten  
von **Pelzsachen** zu realen billigen Preisen. — Gleichzeitig machen wir auf  
unser reichhaltiges **Hut- und Mützenlager** aufmerksam.

## Geschw. Jüdel, Markt 5

empfehlen billigst:

Oberhemden,  
Kragen, Manschetten, Hemden,  
Rinndemden,  
Beinkleider  
in allen Größen und Qualitäten,  
Wollene Unterröcke,  
Etapp-, Moirée- und Filzröcke,  
Corsets,

Leinen,  
Schiffen, Schirting,  
Dowlas, Madraslam,  
Flanelle, weiß und farbig,  
Barbeid,  
Schürzeleinen,  
Tisch- und Bettzeuge,  
Sandtücher,  
Lafchentücher.

**Specialität: Kindergarderobe.**

Eine Parthie

## zurückgesetzter Kindergarderobe

empfehlen außerst billig

Markt 5. **Gechw. Jüdel, Markt 5.**

## Leinene Taschentücher

weisse u. farbige, — sehr haltbar — zu billigen Preisen

fertig gesäumt u. gezeichnet,

Elegante Blumen- etc. Ecken u. Buchstaben in modernsten Zeichnungen  
liefert in hochfeiner und übertrroffener Handtlickerei

**F. G. Demuth** in Halle a/S., Neunhäuser 3/4,  
Zinnen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

## Für Reparatur und Umweichung

aller Waagen u. Gewichte empfeht sich die Brüdenwaagenfabrik  
**J. Drieselmann, Brandensplatz 7.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

## F. Sorge, gr. Steinstr. 69

empfeht als **Specialität** sein anerkannt größtes  
Lager wirklich echter

### Meerschamwaaren

unter Garantie des Anrauchens zu sehr niedrigen Preisen.

### Elfenbeinwaaren,

als: **Fächer, Schmuckgegenstände,  
Solidaires mit Monogramm**  
sehr preiswerth.

## Damen- und Kinder-Schürzen

Größte Auswahl — Billigste Preise.

Dresdener Schürzen-Fabrik, gr. Steinstr. 8.

## Marzipan

täglich frisch empfieht  
**Johannes Mitlacher,**  
Poststrasse 10.

## Althee-Bonbon

gegen Husten und Heiserkeit  
von vorzüglicher Wirkung  
empfeht  
**Johannes Mitlacher,**  
Poststrasse 10.

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 6. December 1876.  
24. Vorstellung im 2. Abonnement.  
Zum zweiten und letzten Male:

### Marie,

die Tochter des Regiments.  
Große Operette in 3 Aufzügen nach der  
gleichnamigen Oper.

Opernpreise.

In Vorbereitung:

**Faustling u. Margarethe.**  
Große Operette v. D. v. P.

## Hôtel zur Tulpe.

Heute Mittwoch den 6. December  
**Abend-Concert**  
vom Musikdirector Fr. Menzel.  
Anfang 8 Uhr. Entree 80 Bfg.

Mit einer Beilage.